

MELANCHTHON'S BRIEFWECHSEL

MELANCHTHON'S BRIEFWECHSEL
Kritische und kommentierte Gesamtausgabe

Im Auftrag der
Heidelberger Akademie der Wissenschaften

herausgegeben von Christine Mundhenk

Band 16
Personen T–Z und Nachträge

MELANCHTHONS BRIEFWECHSEL

Band 16
Personen T–Z und Nachträge

bearbeitet von Heinz Scheible

frommann-holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2022

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2939-0

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog

Stuttgart-Bad Cannstatt 2022

www.frommann-holzboog.de

Satzgestaltung: satz&sonders GmbH, Dülmen

Gesamtherstellung: Memminger MedienCentrum

Inhalt

Vorwort der Herausgeberin	7
Schlußwort des Bearbeiters	9
Michael von Albrecht, Magister Philippus	10
Ders., De magistro Philippo	11
Abkürzungen	13
Personen T-Z	39
Nachträge und Berichtigungen zu den Bänden 11 bis 15	399
Nachträge und Berichtigungen zu Band 10	417

Vorwort der Herausgeberin

Mit dem vorliegenden Band findet nicht nur der Personenindex zu ‚Melanchthons Briefwechsel‘ seinen Abschluß, sondern auch die Reihe der Erschließungsbände ‚Regesten und Register‘.

Lange sah es so aus, als sollte das Personenregister zu ‚Melanchthons Briefwechsel‘ unvollendet bleiben, denn nach dem endgültigen Eintritt von Heinz Scheible in den Ruhestand sollten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts auf die Edition der Textbände konzentrieren. So lagen die begonnenen Bände brach, und es bestand kaum Hoffnung, daß sie innerhalb des Projektes weiter bearbeitet werden könnten.

Nach vielen Jahren, in denen der Kontakt zur Forschungsstelle nie abgerissen ist, hat Heinz Scheible doch noch den Entschluß gefaßt, den Personenindex nicht unvollendet zu lassen. Über mehrere Jahre hinweg ist er Woche für Woche in die Forschungsstelle gekommen, um die für ihn bereitgelegte Literatur zu sichten und auszuwerten. Daß aus den ursprünglich geplanten weiteren zwei Bänden stattliche vier geworden sind, liegt einerseits daran, daß Heinz Scheible ohne Zeitdruck arbeiten konnte, andererseits aber auch daran, daß die fortschreitende Digitalisierung Unmengen an Literatur über das Internet zugänglich gemacht hat, die früher nur in wenigen Bibliotheken aufzufinden war. So konnten zu etlichen Personen, über deren Leben vorher kaum etwas bekannt war, detaillierte Biogramme erstellt und die Registerbände wesentlich angereichert werden.

Es ist für mich nicht nur eine immense Freude, sondern bedeutet auch eine große Erleichterung, daß der Personenindex mit diesem Band vollendet ist und eine funktionsfähige Einheit bildet. Die Biogramme zu mehr als 7.500 im Briefwechsel vorkommenden namentlich bekannten Personen stellen nicht nur für die Melanchthonforschung, sondern für jegliche Personenforschung zum 16. Jahrhundert ein überaus wertvolles Hilfsmittel dar.

Meine aufrichtige Bewunderung und mein tief empfundener Dank gelten Heinz Scheible für seine Bereitschaft, im hohen Alter nochmals kostbare Jahre zu opfern, um diesen elementaren Bestandteil von ‚Melanchthons Briefwechsel‘ in angemessener Weise zu vollenden.

Heidelberg, am 31. Oktober 2021

Christine Mundhenk

Schlußwort des Bearbeiters

Nun ist endgültig Feierabend, zwanzig Jahre später als von mir gewünscht. Warum dies so kam, ist in „Fünfzig Jahre Melanchthon-Forschungsstelle“¹ nachzulesen. Daß ich bis ins 90. Lebensjahr noch geistig arbeiten konnte, ist ein unverdientes Geschenk, wofür ich nur dankbar sein kann. Für mein Wohlbefinden, gesunde Ernährung und die Freiheit von den Pflichten des Alltags hat Siegrun Hanssmann gesorgt, meine glückliche Begegnung im Alter. Die einigermaßen erträgliche Beweglichkeit trotz der ungesunden Schreibtischarbeit verdanke ich den kundigen Händen meiner Großnichte Steffi Grub. PD Dr. med. Mark Schäfer hat durch kluge Medikation meinen Organismus funktionsfähig erhalten.

Daß ich aber überhaupt motiviert war, die angefangenen Personenbände zu vollenden, schulde ich der Gewißheit, daß die Edition unter der Leitung von Christine Mundhenk mit Heidi Hein und Matthias Dall’Asta reibungslos fortschreitet. Die notwendige Hilfe bekam ich von Tobias Gilcher. Er hat mit Erlaubnis der Melanchthon-Kommission der Heidelberger Akademie der Wissenschaften neben seinen Pflichten für die Editionsarbeit nicht nur die von mir gewünschte Literatur beschafft, sondern auch selbständig recherchiert und dank seiner Findigkeit und großen Erfahrung manches eruiert, das mir entgangen wäre. Heidi Hein und Christine Mundhenk lasen Korrektur. Die Ungarn hat wieder Zoltán Csepregi (Budapest) betreut.

Michael von Albrecht hat mir vor einigen Jahren ein lateinisches Gedicht über Melanchthon gewidmet und auch die Übersetzung dazu geliefert. Ungeachtet der gattungsüblichen Übertreibungen soll es hier für die Nachwelt gerettet werden. Wie schon sein Gedicht zum Reformationsjahr 2017, das die Zeitschrift „Luther“ veröffentlichte, ist es ein Beweis, daß immerhin ein kleiner Funke der humanistischen Kultur eines Melanchthon und seiner zahllosen Schüler und Korrespondenten, die in MBW dokumentiert sind, noch heute am Glimmen ist. Sollte er verlöschen, bleiben wenigstens die Fossilien.

Heidelberg, am 4. August 2021

Heinz Scheible

1 In: Philipp Melanchthon in der Briefkultur des 16. Jahrhunderts, hrsg. von Matthias Dall’Asta, Heidi Hein und Christine Mundhenk (2015), 317–332; auch in: https://www.frommann-holzboog.de/sites/fh/files/public/downloads/50_jahre_melanchthon_forschungsstelle_2016.pdf.

MICHAEL VON ALBRECHT
Magister Philippus Melanchthon,
uns neu geschenkt durch Heinz Scheible

Reuchlins Schützling war er, der hochbegabte, und lernte
Griechisch zu reden von ihm und noch Hebräisch dazu.
Auch bewunderte er den Erasmus, ja, wär ihm vergleichbar,
Hätte nicht Martins Ehr' schwerer gewogen für ihn.
Ungleiches Freundespaar: der eine hitzig, der andre
Nüchtern. Hier überzeugt Feuer, und hier der Verstand.
Siehe: Philippus, er weiht sein Leben von Herzen der Lehre,
Setzt für den Glauben, der wahr und unverfälscht ist, sich ein.
Aber welch heftige Wogen des Zornes musst' er ertragen;
Kaum war's zu sagen; zumeist hielt er's im Herzen versteckt.
Steuermann zwischen Nord- und Süd Sturm, Zephir und Ostwind,
Lenkte mit Umsicht er, reffend die Segel, das Boot.
Suchte zu retten das Schiff der Kirche, Magister Philippus,
Gründet den Glauben allein fest auf das göttliche Wort.
Doch dass Zwietracht nicht, die hässliche, Schmerzen der Welt bringt,
Rät er vor allem eins: Lernet die Sprachen der Schrift!
Lehrt die Grammatik, bezwingt durch Vernunft den rasenden Wahnsinn,
Überall auf der Welt gründet er Schulen zuhauf.
Liebt die Geschichte: Sie weist den Weg für Leben und Sitten,
Zeigt, was vermeiden der Mensch, was er beherzigen soll.
So verwirft er auch nicht des alten Cicero Weisheit,
Selbst Aristoteles nimmt, Plato auch gerne er auf.
Bürgersinn und Verstand pflegt er, gebildete Bürger
Hat uns in Stadt und Land Meister Philippus geschenkt.
Seine Weisheit besiegt das wilde Wüten der Waffen,
Geister besänftigt er, nimmt für den Frieden Partei.

Du hast dein Leben geweiht dem Leben und Werk des Philippus,
Lehrer des Friedens der Welt, sei mir von Herzen begrüßt!

MICHAEL VON ALBRECHT
De magistro Philippo Melanchthone
nobis ab Henrico Scheible reddito

Reuchlini fuit hic summe ingeniosus alumnus,
Graece ex quo didicit Hebraiceque loqui.
Admirator erat, immo aemulus esset Erasmi,
Si non Martini plus valuisset honor.
Par hoc amicorum dispar! hic sobrius, ille
Fervidus; ille ardore, hic ratione viget.
Impendit vitam doctrinae sponte Melanchthon,
Sanctam defendens innocuamque fidem.
Attamen irarum quantos toleraverit aestus,
Vix poterat dici. Plurima corde premit.
Sic inter Borean Zephyrumque Eurumque Notumque,
Caute gubernator, vela secunda regis.
Nititur Ecclesiae navem servare Philippus,
Qui didicit solâ fidere voce Dei.
Neve ferat terris discordia taetra dolores,
Hoc opus est: linguas edidicisse sacras.
Grammaticam tradens vicit ratione furorem,
Gymnasia hic terris optima mille dedit.
Historiam esse putat vitae morumque magistram,
Quae vitanda homini, quaeve imitanda docet.
Nec reiecta illi veteris sapientia Tulli,
Gratus Aristoteles, tu quoque, magne Plato.
Civilis sed enim colitur sapientia: doctos
Urbi das cives, docte Philippe, tuae.
Illius armorum rabiem sapientia vicit
Pacavitque animos, pacis et auctor erat.

Tu vitam impendis scriptis, Henrice, Philippi:
Pacis in Europa tu mihi doctor ave!

Abkürzungen

A	Absender (vor MBW-Nummern), Republik Österreich (nach Orten)
Abt.	Abteilung
Adam, Jur. (³ 1705)	Melchior Adam, Vitae Germanorum jureconsultorum et politicorum (Heidelberg 1620), 3. Aufl. Frankfurt/Main 1705.
Adam, Med. (³ 1705)	Melchior Adam, Vitae Germanorum medicorum (Heidelberg 1620), 3. Aufl. Frankfurt/Main 1705.
Adam, Phil. (³ 1705)	Melchior Adam, Vitae Germanorum philosophorum (Heidelberg 1620), 3. Aufl. Frankfurt/Main 1705.
Adam, Theol. (³ 1705)	Melchior Adam, Vitae Germanorum theologorum (Heidelberg 1620), 3. Aufl. Frankfurt/Main 1705.
Adam, Theol. exter. (³ 1705)	Melchior Adam, Vitae theologorum exterorum principum (Frankfurt 1618), 3. Aufl. Frankfurt/Main 1705.
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
AltpreußBiogr.	Altpreußische Biographie
Amerbachkorrespondenz	Die Amerbachkorrespondenz, im Auftrag der Kommission für die Öffentliche Bibliothek der Universität Basel bearbeitet und hrsg. von Alfred Hartmann und Beat Rudolf Jenny, 14 Bde., Basel 1942–2010.
ARG	Archiv für Reformationsgeschichte
Asche, Rostock	Matthias Asche, Von der reichen hansischen Bürgeruniversität zur armen mecklenburgischen Landeshochschule. Das regionale und soziale Besucherprofil der Universitäten Rostock und Bützow in der frühen Neuzeit (1500–1800), Stuttgart 2000.
B	Königreich Belgien, Royaume de Belgique
BA	Baccalaureus artium
Bacc.	Baccalaureus

Bauer, Marburg	Melanchthon und die Marburger Professoren (1527–1627). Katalog und Aufsätze, hrsg. von Barbara Bauer, Marburg 1999, 2. verbesserte und erweiterte Aufl. 2000.
Bay.	Land Freistaat Bayern, BRD
BBKG	Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte
BBKL	Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon
Benzing (1952)	Josef Benzing, Buchdruckerlexikon des 16. Jahrhunderts (Deutsches Sprachgebiet), Frankfurt a. M. 1952.
Benzing (1982)	Josef Benzing, Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet, 2. verbesserte und ergänzte Aufl., Wiesbaden 1982.
Bernhardt, Zentralbehörden	Walter Bernhardt, Die Zentralbehörden des Herzogtums Württemberg und ihre Beamten 1520–1629, 2 Bde., Stuttgart 1972.
bes.	besonders
Bez.	Bezirk, mittlere Verwaltungsebene, in Griechenland Nomós, in Kroatien Zupanija, in Tschechien und in der Slowakei Okres, in Ungarn Komitat, in Albanien Qark.
Bf., Bff., bfl.	Bischof, Bischöfe, bischöflich
BHR	Bibliothèque d’Humanisme et Renaissance
BioOrléans	Hilde de Ridder-Symoens, Detlef Illmer und Cornelia M. Ridderikhoff, Premier Livre des Procureurs de la Nation germanique de l’ancienne Université d’Orléans 1444–1546. Seconde Partie: Biographies des Étudiants, 3 Bde., Leiden 1978–1985 (Les Livres des Procureurs de la Nation germanique de l’ancienne Université d’Orléans 1444–1602, Bd. 1).
Bl.	Blatt
BLÄrzte ²	Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker, hrsg. von August Hirsch u. a., 2. Aufl., Wien 1929–1934.

Personen T–Z

Tabor, Martin

→ Thabor, Martin.

Tacitus

Publius Cornelius Tacitus. Römischer Historiker. * ca. 58. Rhetorische Ausbildung in Rom. 78 ∞ die Tochter eines Senators. Politische Laufbahn bis zum Konsul und Statthalter. Von seinen Werken fand die Germania im Humanismus große Beachtung, auch bei M. (CR 17, 611–638, 1141–1146). † ca. 120.

Michael von Albrecht, Geschichte der römischen Literatur 2 (1992, ³2012), 869–908 u.ö. • James S. Hirstein, Tacitus' Germania and Beatus Rhenanus (1995). • HRG 5 (1998), 106–109 (Karin Nehlsen-von Stryk). • NPauly 11 (2001), 1209–1214 (Egon Flaig). • RGG⁴ 8 (2005), 4–6 (Hubert Cancik). • Christopher B. Krebs, Negotiatio Germaniae. Tacitus' Germania und Enea Silvio Piccolomini, Giannantonio Campano, Conrad Celtis und Heinrich Bebel (2005). • Alan Cameron, The Last Pagans of Rome (2011), s.v. • NPauly Suppl. 9 (2014), s.v. • Wikipedia vom 16.4.2020.

erwM 148 2075 2086 2093
8211 8235 8236 2243a

erwG 9335

erwF 8267

erwD 6291

VvM 2059

Tahmasp

→ Persien.

Taig, Peter

Petrus Tychius, Tayg, Dayg. * Nürnberg. SS 1538 i. Witt., SS 1540 BA. Vor 2.2.1542 Rückkehr nach Witt. aus Nürnberg. 8.8.1542 MA, da-

nach in Hiltpoltstein Schulmeister. 2.2.1547 Hersbruck, Schulmeister und Adjunkt. 31.12.1548 Heideck, Diac. 1552 Happurg [Reichsstadt Nürnberg; Krs. Nürnberger Land, Bay.], Pfr., 19.7.1567 entlassen.

O.Albrecht und P.Flemming, Das sogenannte Manuscriptum Thomasianum, V. In: ARG 13 (1916), 161–199, bes. 89 Nr. 95: Hieronymus Besold an Veit Dietrich, 2.2.1542. • Pfb.Nürnberg (1965), 231 Nr. 1412 und S. 284.

erwM 3021

Talesius, Quirinus

Diener des Erasmus von Rotterdam.

* 21.12.1505 Haarlem. † 23.5.1573 Haarlem.

ContEras 3 (1987), 306f (Franz Bierlaire).

erwF 956

Talitz

→ Schalitz.

Tallinger, Caspar

Sohn des Wolfgang Tallinger. 1552 Student in Witt.

erwM 6408

Tallinger, Wolfgang

Thaling, Dallinger, Dullinger.

* Gmunden [Ehzt. Österreich; Land Oberösterreich, A]. WS 1536/37 i. Wien. Am 28.2.1552 in Ybbs an der Donau [Bez. Melk, Land Niederösterreich, A] Trauzeuge des Pfarrers. Vor 1556 dort als Leiter einer Privatschule bezeugt. ∞ bis 1568 Rektor der städtischen Schule. Sohn: Caspar. 1571 Eintrag in ein Kremser

Stammbuch. 1572 vergebliche Bewerbung um die Rektorenstelle in Krems [Ehzt. Österreich; Krems an der Donau, Land Niederösterreich, A].

Nicolaus Marius, *Elegia de natali salvatoris nostri Iesu Christi* (1556); vgl. Walther Gose, *Reformationsdrucke* (1972), 138f und VD16 M1019. ♦ Franz X. Espig, *Chronik der l.f. Stadt Ybbs* (1839), 20f. ♦ Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, bearb. von Anton Mayer, Abt. 1, Bd.3 (1897), 93f Nr.2667: der hier am 16.7.1545 genannte Wiener Bürger ist u.E. ein anderer. ♦ Ignaz Hübel, *Das Schulwesen Niederösterreichs im Reformations-Zeitalter*. In: *Jb. für die Geschichte des Protestantismus in Österreich* 53 (1932), 24–51, bes. 49f; 54 (1933), 57–82, bes. 80. ♦ Franz Schönfelder, *Krems zwischen Reformation und Gegenreformation* (1985), 113, 338.

E 6408

Tann, Eberhard von der

Eberhard von und zu der Tann, Thann. Reichsritter, Stammsitz Tann [Tann (Rhön), Krs. Fulda, Hess.]. * 4.9.1495 Burg Haselstein [Fürstabeti Fulda; OT v. Nüsttal, Krs. Fulda, Hess.]; Vater: Melchior von der Tann (Amtmann in Haselstein, 1508 Amtmann in Vacha, † 1525 Vacha), Mutter: Margarete von Mansbach [Hft.; OT v. Hohenroda, Krs. Hersfeld-Rotenburg, Hess.], 16 Geschwister, als zweiter Sohn für den geistlichen Stand bestimmt. Würzburg, Lateinschule. 1508 Würzburg, Chorherr in St. Burkhard durch Onkel Sebastian von der Tann, den dortigen Dechanten. 3.6.1509 Domherr in Eichstätt anstelle seines Onkels Karl. 8.8.1512 i. Witt. SS 1517 i.

Erfurt. 1518 i. Bologna, danach Studium in Padua und erneut in Witt. Weihe zum Subdiakon gegen seinen Willen. 6.4.1521 i. Freiburg. Ab 1526 im kursächsischen Dienst, 1527 Rat, 1528–1543 Hauptmann auf der Wartburg nach Hans von Berlepsch († 1533), Nachfolger Christoph von Harstall (). 1528 Gesandter zu Mgf. Georg von Brandenburg-Ansbach, um diesen für den Torgauer Bund zu gewinnen. 12.2.1529 Verzicht auf die Pfründe in Eichstätt, bald danach auch auf die Würzburger. 4.1.1529 Schloß Schweinsberg [OT v. Stadtallendorf, Krs. Marburg-Biedenkopf, Hess.] ∞ Anna (), Tochter des Rudolf Schenck in Schweinsberg (ca. 1490–1551); 6 Kinder, u. a. Margarete (1550 Eisenach ∞ Apel von Berlepsch, hessischer Oberamtmann). Sept./Okt. 1529 Geleit der Wittenberger Luther, Bugenhagen, Jonas, M. u. a. nach Marburg. 1530 beim Reichstag in Augsburg. 1532 und 1545 Visitationen, 1533 Münzverwaltung. 1534 Gesandter zu Kg. Ferdinand in Wien, um gegen die Praxis des Reichskammergerichts in Religionssachen zu protestieren. 1535 rät er seinen Brüdern zu maßvollem Vorgehen gegen die Wiedertäufer in der Hft. Tann. 4.3.1540 Rotenburg/Fulda, Zeuge bei der Trauung des Lgf. Philipp mit Margarete von der Sale. 15.–20.7.1540 bei der Eisenacher Konferenz. 1541 beim Reichstag in Regensburg, erhält mit seinem Bruder Alexander () zwei Markttag in der Hft. Tann. Ab 13.9.1541 mit Justus Menius Visita-

tor des Landgebiets der Reichsstadt Mühlhausen. 1542 bei den Reichstagen in Speyer und Nürnberg, danach beim Schmalkaldischen Bundestag in Schweinfurt. 1542 Ordnung der Besitzverhältnisse in der Hft. Tann, Nutzungsteilung unter den Brüdern. 1543–1547 Königsberg in Franken, Amtmann nach Kuntz Gotsmann (†1542). 1544 beim Reichstag in Speyer und 1545 in Worms. 1545 auch Hofrichter in Coburg. Herbst 1545 bis Frühjahr 1546 Kirchenvisitation im Amt Königsberg und in der Pflege Coburg. Jan. 1546 mit Franz Burchard beim Schmalkaldischen Bundestag in Frankfurt/Main. 1546 beim Reichstag in Regensburg. Aug. 1546 im Feldlager vor Ingolstadt. 1547–1556 Hauptmann auf der Wartburg. Dez. 1550 Gesandter der Kff. Moritz von Sachsen und Joachim II. von Brandenburg bei Mgf. Johann von Brandenburg-Küstrin wegen Magdeburg. April 1552 bei der kurbrandenburgischen Gesandtschaft in Linz. Mai 1552 mit Anton von Wersabe () in Mecheln zum Empfang des freigelassenen Lgf. Philipp von Hessen. 1555 beim Reichstag in Augsburg, tritt erfolgreich für das *ius reformandi* der Reichsritterschaft ein. 1556 Vertreter der Hzz. Johann Friedrich d.M. und Johann Wilhelm von Sachsen beim Reichstag in Regensburg. 1556 Großhofmeister Kf. Ottheinrichs von der Pfalz, Juni 1557 entlassen. 1559 Hofrat in Weimar. 1560 bei der Weimarer Disputation. 1566 Statthalter in Coburg. 1567 Statthalter

und Oberhofrichter in Weimar und Coburg. 1569 Visitor. 1572 Alterssitz Eisenach. † 9.6.1574 Tann, Grab in der Stadtkirche.

G.P.H[öhn], *Sachsen-Coburgische Historia* (1700), 95. ♦ August Beck, *Johann Friedrich der Mittlere, Herzog zu Sachsen*, 1 (1858), s.v.; 2 (1858), 165f u.ö. ♦ Friedrich Ortloff, *Geschichte der Grumbachischen Händel* 4 (1870), 119. ♦ C. A. H. Burkhardt, *Geschichte der sächsischen Kirchen- und Schulvisitationen* (1879), 125, 196 Anm.1. ♦ Lenz 3 (1891), 630 s.v. ♦ ADB 37 (1894), 372f (Georg Müller). ♦ Knod (1899), 575 Nr. 3833. ♦ Ernst, *Christoph-BW* 3 (1902), s.v.; 4 (1907), s.v. ♦ Sehling 1 (1902), 53, 59, 67. ♦ Sillem, *Westphal-BW* (1903), s.v. ♦ Heinrich Nebelsieck, *Reformationsgeschichte der Stadt Mühlhausen i.Th.* In: *ZVKGPrSachsen* 1 (1904), 59–115, 208–256; 2 (1905), 48–120, 159–227, bes. 2 (1905), 85–89 und passim. ♦ William Walker Rockwell, *Die Doppelehe des Landgrafen Philipp von Hessen* (1904), s.v. ♦ Sehling 2 (1904), 383f. ♦ Mentz, *Johann Friedrich* 3 (1908), 598 s.v. Thann. ♦ Paul Wappler, *Die Stellung Kursachsens und des Landgrafen Philipp von Hessen zur Täuferbewegung* (1910), s.v. ♦ Mentz, *Hss.* (1912), Nr. 42b. ♦ Hecker, *Osse* (1922), 40. ♦ Gundlach, *Dienerbuch* (1930), 265. ♦ WAB 1 (1930), 547 Anm. 14. ♦ RTA 7 (1935), 1443 s.v. Thann. ♦ Barbara Kurze, *Kurfürst Ott Heinrich. Politik und Religion in der Pfalz 1556–1559* (1956), 34 mit 112 Anm. 73. ♦ Pol. A. *Hessen* 4 (1959), 599 s.v. ♦ Hans-Ulrich Delius, *Der Briefwechsel des Friedrich Mykonius, 1524–1546* (1960), s.v. ♦ Hans Winterberg, *Die Schüler von Ulrich Zasius* (1961), 88 Nr. 127. ♦ *Geschichte Thüringens*, hrsg. von Hans Patze und Walter Schlesinger, Bd. 3 (1967), s.v. ♦ Pollet, *Pflug-BW* 1 (1969), 95. ♦ Volker Press, *Calvinismus und Territorialstaat* (1970), 208. ♦ *Pol. Korr. Moritz* 3 (1978), 908; 4 (1992), 1028; 5 (1998), 951; 6 (2006), 1241, alle s.v. Thann. ♦ *Fränkische Lebensbilder* 10 (1982), 123–140 (Hans Körner). ♦ Benno von Bundschuh, *Das Wormser Religionsgespräch von 1557* (1988), s.v. ♦ *Osiander-GA* 7 (1988), 332 Anm. 36. ♦ Hans Körner, *Eberhard von der Thann*

(1495–1574), fränkischer Reichsritter und sächsischer Rat, und die Reformation. In: Zs. für Bayerische Kirchengeschichte 58 (1989), 71–80. ♦ Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung, hrsg. von Anton Schindling und Walter Ziegler, 4 (1992), 170 (Alois Schmid), 197, 199, 202 (Christoph Bauer). ♦ DBE 9 (1998), 654f. ♦ RTA 15 (2001), s.v. ♦ Alfred Wendehorst, Die Benediktinerabtei und das Adelige Säkularkanonikerstift St. Burkard in Würzburg (GermSacra NF 40, 2001), 267f. ♦ Gabriele Haug-Moritz, Der Schmalkaldische Bund 1530–1541/42 (2002), 655f. ♦ RTA 12 (2003), 1279 s.v. Thann. ♦ Ines Grund, Die Ehre – die Freiheit – der Krieg. Frankreich und die deutsche Fürstenopposition gegen Karl V. 1547/48–1552 (Diss. phil. Regensburg 2006, 2007), Bd.2: Quellen, s.v. ♦ Johann Friedrich I. – der lutherische Kurfürst, hrsg. von Volker Leppin, Georg Schmidt und Sabine Wefers (2006), 163f Anm.27. ♦ Uwe Schirmer, Kursächsische Staatsfinanzen (2006), s.v. ♦ Wibke Janssen, »Wir sind zum wechselseitigen Gespräch geboren«. Philipp Melancthon und die Reichsreligionsgespräche von 1540/41 (2009), 96–98. ♦ RTA 20 (2009), 3217 s.v. ♦ Björn Slenczka, Das Wormser Schisma der Augsburger Konfessionsverwandten von 1557 (2010), s.v. ♦ Daniel Gehrt, Ernestinische Konfessionspolitik (2011), s.v. ♦ Deutsche Reichstagsakten. Reichsversammlungen 1556–1662. Der Reichstag zu Regensburg 1556/57, hrsg. von Josef Leeb (2013), 1494 s.v. ♦ Harald Bollbuck, Wahrheitszeugnis, Gottes Auftrag und Zeitkritik. Die Kirchengeschichte der Magdeburger Zenturien und ihre Arbeitstechniken (2014), s.v. ♦ Stefan Michel, Die Kanonisierung der Werke Martin Luthers im 16. Jahrhundert (2016), 211f. ♦ Friedhelm Gleiß, Die Weimarer Disputation von 1560. Theologische Konsenssuche und Konfessionspolitik Johann Friedrichs des Mittleren (2018), 111 u.ö. ♦ Friedrich Myconius (1490–1546). Vom Franziskaner zum Reformator, hrsg. von Daniel Gehrt und Kathrin Paasch (2020), 375, 391 s.v. Thann. ♦ Theologenbriefwechsel im Südwesten des Reichs in der Frühen Neuzeit (1550–1620), hrsg. von Christoph Strohm, 1 (2020), 681.

A	2455			
E	252	1586	2385	
GA	2465			
erwM	710	721	738	818
	820	827	836	3708
erwF	702	6457		
erwD	2404			

Tann, Friedrich von der

19.8.1551 Kassel, Rat in der hessischen Kanzlei. März 1552 Gesandter des Lgf. Wilhelm von Hessen in Basel zu Verhandlungen mit den Gesandten des Kg. Heinrich II. von Frankreich, den er danach in Saarbrücken traf. März 1553 Gesandter des Lgf. Philipp von Hessen mit Theobald Thamer zu M. in Witt., zu Erhard Schnepf in Jena und zu Daniel Greser in Dresden. 1557 Auditor beim Wormser Religionsgespräch. Sept. 1558 Vertreter Hessens auf dem Kreistag in Worms.

Gundlach, Dienerbuch (1930), 265, 351. ♦ Pol. A. Hessen 4 (1959), 599 s.v. ♦ Ines Grund, Die Ehre – die Freiheit – der Krieg. Frankreich und die deutsche Fürstenopposition gegen Karl V. 1547/48–1552 (Diss. phil. Regensburg 2006, 2007), Bd.2: Quellen, s.v. ♦ Benno von Bundschuh, Das Wormser Religionsgespräch von 1557 (1988), 415 u.ö.

erwM	6775	6778
erwF	6751	

Tanneberg, Lucas

Vor dem 24.7.1523 verzichtete er auf seine Pfründe am Paulinus-Altar in Luckau. Juli/August 1538 und Okt. 1539 ist er als Bürgermeister der Stadt Luckau belegt.

Wilhelm Julius Vetter, Beiträge zur Geschichte der Kirchenverbesserung in der Niederlausitz. 3. Abt.: Reformationsgeschichte der Niederlausitz bis zum Jahre 1545 (Schulprogramm Luckau 1539), 14, 29. ♦ Ders., Chronik der Haupt- und Kreisstadt Luckau im Markgrathum Niederlausitz (1871), 98. ♦ Rudolf Lehmann, Die Urkunden des Luckauer Stadtarchivs in Regesten (1958), 191 f Nr. 343, 208 f Nr. 372 f, 209 f Nr. 375 [= MBW 2288]. ♦ Marie-Luise Favreau-Lilie, Von Lucca nach Luckau: Kaiser Karl IV. und das Haupt des heiligen Paulinus. In: Vita Religiosa im Mittelalter. Fs. Kaspar Elm, hrsg. von Franz J. Felten und Nikolas Jaspert (1999), 899–915, bes. 915.

erwG 2288

Tanneberg, Stephan

Thannenberg. * Pirna. 15.6.1545 i. Witt., 19.2.1549 MA. Pirna, Konrektor unter Johannes Schumann, 29.9.1551 dessen Nachfolger als Schulrektor.

Reinhold Hofmann, Reformationsgeschichte der Stadt Pirna. In: Beiträge zur Sächsischen Kirchengeschichte 8 (1893), 1–329, bes. 314–316. ♦ Curt Walther, Zur Geschichte des Pirnaer Schulwesens (Diss. phil. Leipzig 1905), 121.

erwM 5455

erwD 6167

Tanner, Georg

* ca. 1515/20 Emmersdorf [Bez. Melk, Land Niederösterreich, A]; Vater: Caspar Tanner, Gutsverwalter Kaiser Maximilians I. WS 1534/35 i. Wien, BA. Mai 1543 i. Witt., Studienfreund Caspar von Niedbruck. 1.11.1546 Witt. Abgangszeugnis, 16.12.1546 in Magdeburg. 1549 i. Bourges, Freundschaft mit

François Bauduin. 1550 in Paris. 1551 in Basel, Genf, Lausanne, Straßburg. Herbst 1552 bis 1556 in Padua, auch Venedig, Florenz, Ancona [Kirchenstaat; Region Marche (Marken), I], Rom, Heimreise über Bologna, 1556 Rückkehr nach Wien. Jan. 1557 Wien, vertretungsweise, 7.1.1558 definitiv Prof. für griechische Literatur, 30.8.1560 bis Mai 1570 auch Prof. für griechische Grammatik. Okt. 1560 Reise nach Italien, Dr. iur. in Padua, 21.11.1560 wieder in Wien. 1561 Mitglied der Phil. und Jur. Fakultät: Iuris consultus, ordinarius et primarius Graecorum scriptorum interpretes. 1563 ∞ NN; 3 Söhne. 1561, 1563, 1565 Procurator Nationis Austriacae, 1565 und 1579/80 Dekan der Jur. Fakultät. † Ende 1584 Wien.

Roderich Stintzing, Geschichte der Deutschen Rechtswissenschaft 1 (1880, ²1978), 233–238 u.ö. ♦ Joseph von Aschbach, Geschichte der Wiener Universität 3 (1888), 279–289 u.ö. ♦ ADB 37 (1894), 382 f (Johann August Ritter von Eisenhart). ♦ Victor Bibl, Nidbruck und Tanner. In: Archiv für österreichische Geschichte 85 (1898), 379–430. ♦ Geschichte der Stadt Wien, hrsg. von Anton Mayer, 6 (1918), 177 f Nr. 45 u.ö. (Artur Goldmann). ♦ Heinz Scheible, Die Entstehung der Magdeburger Zenturien (1966), s.v. ♦ Amerbachkorrespondenz 9/1 (1982), 232–247 Nr. 3718 u.ö., s. ebd. 9/2 (1983), 815 s.v. ♦ DBE 9 (1998), 656. ♦ Harald Bollbuck, Wahrheitszeugnis, Gottes Auftrag und Zeitkritik. Die Kirchengeschichte der Magdeburger Zenturien und ihre Arbeitstechniken (2014), 119 f u.ö. ♦ NPauyl Suppl. 9 (2014), 1029.

E 4432

erwM 4432 4497 9072 9074

Tannstetter, Georg

Collimitius Lycoripensis. * 1482 Rain am Lech [Hzt. Bayern; Krs. Donau-Ries, Bay.]. 8. 4. 1497 i. Ingolstadt, 1501 MA. 1502 folgt er seinem Lehrer Johannes Stabius nach Wien. WS 1502/03 i. Wien 1503–1523 Prof. für Mathematik und Astronomie; Schüler: Peter Apian. 1510 Hofarzt. 1513 Dr. med., viermal Dekan der medizinischen Fakultät, WS 1512/13 Rektor. 1514 ∞ Martha Merusin (); 1 Sohn: Christian (1516–1567, Wiener Stadtrat), 2 Töchter. 1514 mit Andreas Stiborius († 3. 9. 1515) Gutachten zur Kalenderreform für Papst Leo X. 1521 Pest in Wien, die Universität geschlossen, Schrift über die Bekämpfung der Pest. 10. 12. 1521 von Kg. Ferdinand auf drei Monate von der Lehrpflicht befreit, um ihm als Arzt zu dienen, danach mehrmals an den Hof gerufen, ab 1530 ständig in Innsbruck. 21. 11. 1531 erblicher Ritterstand. † 26. 3. 1535 Innsbruck.

Eduard Böcking, Ulrichi Hutteni Operum Supplementum 2 (1869), 482f. • Joseph von Aschbach, Geschichte der Wiener Universität 2 (1877), 271–277. • Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen, 1, hrsg. von Emil Arbenz. In: Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 24 (1890), 77–270, bes. Nr. 33. • ADB 37 (1894), 388f (Karl Hartfelder). • Geschichte der Stadt Wien, hrsg. von Anton Mayer, 6 (1918), 170 Nr. 9 (Artur Goldmann). • Ernst Zinner, Geschichte und Bibliographie der astronomischen Literatur in Deutschland zur Zeit der Renaissance (1941, ²1964), s. v. • NDB 3 (1957), 322f (Heinrich Grimm). • Hans-Christian Klupak, Personalbibliographien des Lehrkörpers der Wiener Artistenfakultät der Zeit von 1450 bis 1545 mit biographischen Angaben (Diss. med. Erlangen-Nürnberg 1974), 200–205. • Franz Stuhl-

hofer, Georg Tannstetter Collimitius (1979). • Ders., Georg Tannstetter (Collimitius). Astronom, Mathematiker, Mediziner und Kalendermacher. In: Jb. des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 37 (1981), 7–49. • Bonorand, Personenkommentar II (1983), 249–254. • Helmuth Grössing, Humanistische Naturwissenschaft (1983), 181–185 u. ö. • Lebensbilder aus dem bayerischen Schwaben 13 (1986), 18–33 (Franz Stuhlhofer). • Gelehrtes Schwaben (1990), 88–90 (Paul Berthold Rupp). • LitLex 11 (1991), 305f (Wolf-Dieter Müller-Jahnke). • Peter H. Meurer, Fontes Cartographici Orteliani (1991), 253. • Wolfgang Kokott, Die Kometen der Jahre 1531 bis 1539 und ihre Bedeutung für die spätere Entwicklung der Kometenforschung (1994), s. v. • Christoph Schöner, Mathematik und Astronomie an der Universität Ingolstadt im 15. und 16. Jahrhundert (1994), 278–280 u. ö. • Franz Graf-Stuhlhofer, Humanismus zwischen Hof und Universität: Georg Tannstetter (Collimitius) und sein wissenschaftliches Umfeld im Wien des frühen 16. Jahrhunderts (1996). • Christa Binder, Georg Tannstetter (Collimitius). In: Rechenbücher und mathematische Texte der frühen Neuzeit, hrsg. von Rainer Gebhardt (1999), 29–35. • Pirckheimer-BW 5 (2001), s. v.; 6 (2004), s. v.; 7 (2009), s. v. • Albert Schirrmeyer, Triumph des Dichters. Gekrönte Intellektuelle im 16. Jahrhundert (2003), s. v. • Martin Rothkegel, Der lateinische Briefwechsel des Olmützer Bischofs Stanislaus Thurzó (2007), 110–113. • BBKL 29 (2008), 1417–1419 (Franz Graf-Stuhlhofer). • LitLex² 11 (2011), 430f (Wolf-Dieter Müller-Jahnke). • VLHum 2 (2013), 1037–1052 (Franz Graf-Stuhlhofer). • NPauyl Suppl. 9 (2014), 1028. • Andreas Lerch, Scientia astrologiae. Der Diskurs über die Wissenschaftlichkeit der Astrologie und die lateinischen Lehrbücher 1470–1610 (2015), s. v. • Wikipedia vom 8. 11. 2020.

erwM 1317 3013

erwF 1775

Tantalus

Griechische Sagengestalt. Mythischer König der Lyder, Vater des Pelops,